

## **ROMAN FLUVIOSCAPE: Flusslandschaft aus Menschenhand – Eingriffe in das Gewässernetz Südhessens in römischer Zeit und ihre Bedeutung bis heute: Der Landgraben bei Darmstadt**

*Lea Obrocki, Andreas Vött, Thomas Becker, Timo Willershäuser, Suzana Matešić & Kai Mückenberger*

Die Struktur des heutigen Gewässernetzes in Teilen Südhessens geht unmittelbar auf die Nutzungsansprüche und die militärstrategischen Planungen der Römer im 1. Jahrhundert nach Chr. zurück und bildet daher ein exzellentes Beispiel für eine frühe fluviale Anthroposphäre. Diese prägte den Raum maßgeblich auch im Mittelalter und wirkt bis heute. Diese Hypothese wird am Beispiel römischer Eingriffe im Umfeld von Groß-Gerau im Hessischen Ried entlang des Landgrabens empirisch untersucht. Aus dem Bereich des Landgrabens, der zwischen dem Odenwaldrand bei Darmstadt und dem heutigen Rhein vermittelt, liegen zahlreiche Hinweise darauf vor, dass bereits früh im Holozän verlandete Alt-Neckarniederungen durch die Römer mittels wasserbaulicher Maßnahmen reaktiviert wurden, um eine leistungsfähige Fließgewässerinfrastruktur zu etablieren. Die Fließgewässer dienten dem Transport von Truppen und Material an den Limes und damit der Grenzsicherung. Darüber hinaus wurden sie als Verkehrsnetz genutzt, um beispielsweise Rohstoffe aus dem Mittelgebirgsbereich oder Ziegeleiprodukte der Niederungen in Richtung Mainz und sogar Trier zu transportieren. Zur Reaktivierung bereits trockengefallener Niederungen wurden beispielsweise Mäanderdurchstiche realisiert und Verkehrswege und Brücken errichtet. Zudem gibt es Hinweise auf künstlich angelegte Wasserwege, die über viele Kilometer hinweg alte Terrassenkörper durchschneiden und Laufverkürzungen erwirken. Im Zentrum stehen geoarchäologische und archäologische Untersuchungen dieser frühen anthropogenen Flusslandschaft am Beispiel des Landgrabens zwischen dem Odenwald bei Darmstadt und der Mündung in den Rhein südöstlich von Mainz. Dieses Gewässer – mutmaßlich größtenteils auf römische Eingriffe zurückzuführen – nimmt eine zentrale Rolle im heutigen Gewässernetz des Hessischen Rieds ein. Geophysikalische Erkundungen wie Geomagnetik, Seismik und elektrische Widerstandsmessung kommen ebenso zum Einsatz wie Direct Push-Messungen und Bohrungen.

*Kontakt:*

*Lea Obrocki: Johannes Gutenberg-Universität Mainz, E-Mail: [L.Obrocki2@geo.uni-mainz.de](mailto:L.Obrocki2@geo.uni-mainz.de)*